

waren, denn in der Provinz Toscana übertraf ihre Zahl noch um etwas die der geistlichen Brüder, und dass sie grossen Einfluss hatten, auch wohl gar Priester-Brüdern vorgezogen wurden, namentlich darüber, dass sie auch zu den Provinzialkapiteln gesandt wurden. So hat er auf einem zu Siena abgehaltenen Provinzialkapitel unter 300 Brüdern eine grosse Menge Laien als Teilnehmer gesehen. Er nahm Anstoss daran, dass manche dieser Laienbrüder nicht die richtige Minoriten-Tonsur hatten, dass sie lange Bärte trugen, sich nicht mit dem einfachen Strick gürteten, sondern einen aus Zwirn künstlich gedrehten Gurt trugen. Ein besonderes Aergernis bereitete es ihm, dass ein alter spanischer Laienbruder in den Hospitälern der Stadt den Kranken diene und ganz allein — also ohne Socius — sich nach Belieben in der Stadt bewege, dass auch andere Laienbrüder allein wanderten¹. Und gar erzürnt war er darüber, dass diese Laien von der wissenschaftlichen Bildung der geistlichen Brüder nichts wissen wollten. Als ihn ein solch ungebildeter Laienbruder einmal lateinisch sprechen hörte² und ihm sagte: 'Ach Elender, willst du die heilige Einfalt aufgeben um deiner Schriftweisheit willen?' hat er es ihm nach seiner Ansicht natürlich gründlich gegeben³. Es ist wohl richtig, dass die meisten dieser Laienbrüder schon unter dem Ordensgeneral Elias in den Orden aufgenommen waren, weswegen ihn Salimbene tadelt, aber sicher ist, dass dieser Generalminister nicht etwa die Unbildung begünstigte, sondern ganz gegen die Absicht des heil. Franciscus bestrebt war, die wissenschaftliche Bildung im Orden zu fördern, wie Salimbene selbst gesteht⁴.

Im Konvent zu Siena befand sich auch der erste Minoritenbruder, den der heil. Franciscus aufgenommen hatte, Bernard von Quintavalle, mit dem Salimbene einen Winter (wohl 1241/2) zusammengelebt hat⁵, er hat sich mit dem ehrwürdigen Manne sehr angefreundet, der ihm viele wunderbare Dinge von dem heil. Franz erzählte, und von dem er viel gutes gelernt hat⁶. Er rühmt sich, dass er

1) F. 249^{b-d}, S. 102 f. 2) Denn er meint natürlich sich, wenn er f. 249^{e-d}, S. 103 sagt: 'Si videbat et audiebat aliquis frater laycus aliquem iuvenulum Latinis verbis loquentem', denn er war damals ein 'iuvenulus' und lässt gleich seine Antwort auf dessen Frage folgen.

3) Ob er wirklich die Worte des Hieronymus im Gedächtnis hatte, die er dem Bruder geantwortet haben will, darf man billig bezweifeln.

4) F. 250^a, S. 104. 5) Man könnte daraus schliessen, dass Sal. erst im oder kurz vor dem Winter 1241 nach Siena kam. 6) F. 223^c, S. 39.